Deutscher Bundestag
9. Wahlperiode

Drucksache 9/1971

10.09.82

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Riesenhuber, Dr. Freiherr Spies von Büllesheim, Dr. Waigel, Glos, Dr. Dollinger, Kraus, Magin, Gerstein, Dr. Stavenhagen, Prangenberg, Neuhaus, Dr. Bugl, Boroffka, Müller (Wadern), Engelsberger, Kolb, Dr. Laufs, Lenzer, Jagoda und der Fraktion der CDU/CSU — Drucksache 9/1928 —

Aktivitäten der DEMINEX

Der Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft – III C 2 – 02 75 16 – hat mit Schreiben vom 9. September 1982 namens der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

1. Wie stellen sich für die einzelnen Jahre bis einschließlich 1981 Explorationsaufwand und Investitionen, Ertragslage und Finanzierung der DEMINEX dar?

Die Entwicklung von Explorationsaufwand, Investitionen und Finanzierung der DEMINEX bis zum Jahre 1981 ergibt sich aus den nachstehenden zwei Übersichtstabellen:

a) Explorationsaufwand und Investitionen

Jahr	Exploration	Feldeserwerb / Feldesentwicklung
	– in Mio. DM –	
1969/1970	29	–
1971	99	–
1972	27	–
1973	60	–
1974	255	–
1975	315	496
1976	246	374
1977	262	295
1978	115	89
1979	153	298
1980	136	520
1981	350	345

b) Finanzierung

	Exploration	Feldeserwerb / Feldesentwicklung
	– in Mio. DM –	
Bundesmittel	1345	118
Gesellschaftermittel	577	41
Eigenmittel	125	258
Fremdmittel		ca. 2000

DEMINEX weist im Geschäftsjahr 1981 erstmals einen Gewinn in Höhe von 227 Mio. DM aus, der allerdings nur knapp zur Häfte in 1981 angefallen ist. Der überwiegende Teil wurde bereits in den beiden Vorjahren erzielt, jedoch aus steuerlichen Gründen erst 1981 von den ausländischen Tochtergesellschaften an DEMINEX/ Essen abgeführt. Dieses Ergebnis wurde nahezu ausschließlich aus der Thistle-Feld-Förderung in der britischen Nordsee erwirtschaftet. Alle Gewinne unterliegen der zwischen Bund und DEMINEX-Gesellschaftern im Rahmen des 2. Anschlußprogramms vereinbarten Reinvestitionsverpflichtung.

Für das laufende Geschäftsjahr ist wegen rückläufiger Rohölpreise und höherer Steuerzahlungen in Großbritannien mit wesentlich geringeren Gewinnen zu rechnen.

2. Wie haben sich die Eigenförderung und die Reserven der DEMINEX an Rohöl entwickelt?

Die Rohölförderung der DEMINEX hat sich nach Aufnahme der Produktion im Thistle-Feld im Jahre 1978 von 1,1 Mio. t auf 2,4 Mio. t im letzten Jahre erhöht. Ende 1981 lief die Förderung im Beatrice-Feld (britische Nordsee) an. Eine weitere Produktionssteigerung wird sich nach dem bevorstehenden Förderbeginn in Ägypten ergeben.

Die Rohölreserven der DEMINEX haben sich von 25 Mio. t im Jahre 1975 über rd. 50 Mio. t im Jahre 1979 auf gegenwärtig über 60 Mio. t gesteigert. Eine Reihe von weiteren Fündigkeiten, deren förderbares Potential noch durch zusätzliche Abgrenzungsbohrungen ermittelt werden muß, können diese Reserven noch beträchtlich erhöhen.

3. Welche Auswirkungen sieht die Bundesregierung durch die gegenüber den bisher vereinbarten Förderprogrammen reduzierten Haushaltsansätze auf die laufenden und geplanten Aufschlußaktivitäten der DEMINEX und insbesondere im Hinblick auf die Zielsetzung nach Auslaufen des dritten Anschlußprogramms, die Explorationsaktivitäten des Unternehmens ohne weitere Bundesförderung aus eigener wirtschaftlicher Kraft fortzusetzen?

Der finanzielle Gesamtrahmen der DEMINEX in den vereinbarten Förderprogrammen zugesagten Bundesmittel bleibt durch

die reduzierten Haushaltsansätze unberührt. Die jährlich an DEMINEX abfließenden Mittel lagen in der Vergangenheit wegen Explorationsverzögerungen, die vor allem auf Marktengpässen bei Bohrgeräten und im Materialbereich beruhten, unter den vertraglich vorgesehenen Ansätzen. Dies hat zu einer entsprechenden Anpassung der Haushaltsansätze und zu einer Streckung des 2. Anschlußprogramms geführt. Bisher konnte der Mittelbedarf der DEMINEX in vollem Umfang gedeckt werden. Im Haushalt 1982 stehen für das DEMINEX-Programm insgesamt 150 Mio. DM zur Verfügung; davon sind z. Z. allerdings noch 50 Mio. DM qualifiziert gesperrt. Bis Ende August sind bereits fast 100 Mio. DM von DEMINEX in Anspruch genommen worden. Dem Haushaltsausschuß wurde daher inzwischen ein entsprechender Entsperrungsantrag vorgelegt. Ein über 150 Mio. DM hinausgehender Mittelbedarf der DEMINEX müßte ggf. über die Inanspruchnahme von Haushaltsresten des DEMINEX-Programms abgedeckt werden.

4. Wie stellt sich das Verhältnis von Rohöl- zu Gaslagerstätten dar? Welche Entwicklung wird in den weiteren Jahren bis zum Ende des dritten Anschlußprogramms im Hinblick auf Förderung und Reserven von Gas gesehen?

Das Volumen der von DEMINEX erschlossen Gasreserven beläuft sich auf rd. 13 Mrd. m^3 oder ungefähr 12 Mio. t Rohöleinheiten (gegenüber mehr als 60 Mio. t Rohölreserven). Die wirtschaftliche Verwertbarkeit dieses einen Fundes ist allerdings bisher nicht gesichert; hierzu bedarf es u. a. noch weitere Bohrungen.

Eine Aussage über die zukünftige Entwicklung der von DEMINEX erschlossenen Gasreserven läßt sich auch annäherungsweise nicht treffen, da es insoweit auch international an generell gültigen Erfahrungswerten fehlt.

5. Welche Gründe haben die Bundesregierung veranlaßt, bei der Schaffung der DEMINEX den Unternehmenszweck allein auf die Exploration und Gewinnung von Erdöl auszurichten?

Die energiepolitische Zielsetzung des DEMINEX-Programms ist

— die Beseitigung der Wettbewerbsnachteile der nicht integrierten deutschen Raffineriegesellschaften gegenüber Ölgesellschaften mit eigener Rohölförderung und

— die Verbesserung der langfristigen Versorgungssicherheit dieser Raffineriegruppe.

Diese Zielsetzung ist auf die besonderen Bedingungen des deutschen Mineralölmarktes ausgerichtet, der sich sowohl unter Wettbewerbsgesichtspunkten als auch in der Frage der Versorgungssicherheit grundsätzlich vom Erdgasmarkt unterscheidet.

Im übrigen führt auch das jetzige Programm mittelbar insofern zu einer Förderung der Erdgasexploration, als zu Beginn der Explo-

ration in der Regel eine eindeutige Aussage über die Erdöl- und/ oder Erdgasprospektivität eines Gebietes nicht möglich ist. Erst wenn die Exploration ergibt, daß lediglich Erdgasreserven aufgeschlossen werden können, entfällt eine weitere Förderung durch Bundesmittel. Insoweit beteiligt sich der Bund auch am Explorationsrisiko beim Erdgasaufschluß. Die evtl. notwendige Weiterführung der Exploration – bei geringerem Risiko – ist allerdings mit Eigen- oder Gesellschaftermitteln zu finanzieren. Vom Unternehmenszweck der DEMINEX her bestehen hier keine Beschränkungen.

6. Sieht die Bundesregierung in der einseitigen Festlegung der DEMINEX auf die Exploration und Gewinnung von Erdöl ein Hemmnis für eine optimale Entwicklung des Unternehmens?

Die Bundesregierung ist nicht der Auffassung, daß sich die Konzentration der Bundeshilfen auf die Erdölexploration und -produktion negativ auf die Entwicklung der DEMINEX ausgewirkt hat. DEMINEX hat bisher lediglich in einem Vorhaben eine Erdgasfündigkeit erzielt. Die Fortsetzung der Exploration nach Auslaufen der Bundesförderung konnte hier über eine Finanzierung durch Gesellschaftermittel sichergestellt werden. Angesichts der normalerweise weitaus längeren Anlaufzeiten von Gasprojekten wäre zum heutigen Zeitpunkt auch bei gezielter Erdgassuche noch kein wesentlicher Ergebnisbeitrag zu erwarten gewesen. Die Konzentration auf den Erdölbereich dürfte andererseits DEMINEX als „newcomer" in der Exploration den Aufbau des notwendigen know hows und eines fachlich kompetenten Mitarbeiterstabes erleichtert haben.

7. Welche Gasmengen können zu Marktpreisen aus welchen Quellen, bis 1985, bis 1990, bis 1995, durch die DEMINEX auf den deutschen Markt gebracht werden, und welche Steigerung wäre bei einer entsprechenden Änderung des Unternehmenszwecks mit welchem zusätzlichen Explorations- und sonstigem Investitionsaufwand möglich?

Eine Quantifizierung der Erdgasmengen, die durch DEMINEX in der Zeit bis 1995 evtl. auf den deutschen Markt gebracht werden könnten, ist – wie unter 4. dargelegt – nicht möglich. Die bisher im Rahmen eines internationalen Konsortiums von DEMINEX erschlossenen Erdgasreserven (Karibik) kommen sowohl aus logistischen Gründen als auch wegen des geringen Volumens für eine Vermarktung in der Bundesrepublik Deutschland nicht in Betracht.

8. Hätten die Gasmengen schon früher auf den Markt gebracht werden können, und gab es Gründe, diese Produktion nicht schon früher zu entwickeln?

9. Bestehen Absatzprobleme für diese Gasmengen in der Bundesrepublik Deutschland angesichts der abgeschlossenen Verträge

und der derzeit erwarteten Absatzmengen? Welche alternativen Märkte kämen ggf. für diese Gasmengen in Frage?

Wie bereits unter 4. dargelegt, bedürfen die von DEMINEX erschlossenen Erdgasreserven u. a. noch weiterer Bestätigungsbohrungen, um über die Wirtschaftlichkeit dieses Fundes abschließend urteilen zu können. Eine evtl. Vermarktung dieser Erdgasmengen in der Bundesrepublik Deutschland scheidet aus den oben erwähnten Gründen aus.

10. Wie hätte sich eine Ausrichtung auf Öl und Gas auf den Cash-flow, die Gewinnerwartung und den Subventionsbedarf der DEMINEX ausgewirkt?

Angaben über die Auswirkungen einer gezielten Erdgasexploration auf Cash-flow und Gewinnerwartung der DEMINEX sind ohne Kenntnis der möglicherweise erschlossenen Erdgasvorkommen und der abgeschlossenen langfristigen Lieferverträge nicht möglich. Allgemein ist auf die längere Anlaufzeit von Gasprojekten hinzuweisen, so daß ein zusätzlicher Ergebnisbeitrag bisher kaum zu erwarten gewesen wäre.

Eine gezielte Exploration auf Erdgas hätte – ohne Reduzierung der Erdölexploration – die Bereitstellung weiterer Bundes- und Gesellschaftermittel notwendig gemacht.

11. Hat die Bundesregierung Vorstellungen zu einer möglichen Erweiterung der Aufgaben der DEMINEX?

Nach Auffassung der Bundesregierung besteht kein Anlaß, im Rahmen des DEMINEX-Programms von der Konzentration auf den Erdölaufschluß abzugehen. Eine Erweiterung der energiepolitischen Zielsetzung und der vom Bund geförderten DEMINEX-Aktivitäten ist daher im 3. Anschlußprogramm nicht vorgesehen.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333